

Verkaufsgegenstände genommen waren, aufgestellt hatte, vor ihnen eine Reihe Lichter und ein ganzer Berg von Kuchen und Früchten. Das war beinahe wie bei unserem *Gion-* und *Sannō Matsuri*.\* Auch neues Geld hatte man zur Erinnerung an diesen Tag ausgegeben, auf dem das Bildnis des gegenwärtigen Kaisers und Friedrichs I. zusammen geprägt war. Die Nachfrage der Sammler trieb den Kurs sofort auf solch eine unvernünftige Höhe, dass man Zweimark-Stücke nicht unter 3 M in die Hände bekam. Ich wollte auch gern eins haben, habe jedoch meinen Einkauf aufgeschoben, bis sich das Fieber gelegt hat.

### IX. Ringkämpfe in Berlin.

Ich habe Ringkämpfe gesagt, aber besondere Programme für sie zirkulieren nicht, und alle Morgen trommeln kann man auch nicht hören. Hier sind die Ringkämpfe sozusagen eine Zugabe im Zirkus Schumann. Die Reklame, die für sie gemacht wird, ist jedoch riesig. Anschläge an den Säulen an allen Strassenecken mit den Worten: „Weltberühmte Ringer“ ziehen die Blicke der Vorübergehenden auf sich, und tägliche Berichte in den Zeitungen halten diejenigen, die etwa gewohnt sind, auf die Ringer zu setzen, in Atem. Es mag, erinnere ich mich recht, vor nun zehn Jahren gewesen sein, dass einmal auf dem Feld in der Unemehō in Kyōbashi (Tōkyō) europäische Ringer miteinander rangen, die ich mir damals angesehen habe. Aber ich dachte, es würde etwas anderes sein, die Sache an Ort und Stelle zu sehen, und bin darum an einem Abend hingegangen. Da die Ringkämpfe, wie gesagt, nur eine Zugabe im Zirkus Schumann sind, zeigen zuerst allerhand Kunstreiter und Kunstreiterinnen ihre Künste, und zum Schluss kommt die übliche Pantomime. Vor der grossen Pause in der Mitte ringen im ganzen drei Paare. Da breitet man inmitten der Manège einen etwa 10

\* Das Gion-Matsuri, welches am 17. und 24. Juli jedes Jahres in Kyōto, und das Sannō-Matsuri, das in Tōkyō gefeiert wird, gelten neben dem Temma-Matsuri in Ōsaka als Hauptfeste in Japan.